

## ***Riesiges Potenzial, das keiner richtig nutzt*** von Gregor Herberhold

Das Image des Duisburger Nordens ist nicht das beste. Diese Region verkörpert für viele Menschen – vor allem Auswärtige – immer noch das alte Ruhrgebiet. In den Köpfen existieren vor allem Bilder vom Dreck. Dreck, den die Großindustrie produziert. Dreck, der das Atmen erschwert. Dreck, der alles überzieht.

Diese alten Bilder gilt es endlich in die Schatulle mit der Aufschrift „Es war einmal“ zu legen. Das allein reicht aber nicht. Im zweiten Schritt muss man dafür sorgen, dass vor allem Auswärtige den Duisburger Norden mit neuen Bildern in Verbindung bringen. Bilder, die die heutige Wirklichkeit zeigen. Die belegen, wie spannend, aber auch wie lebens- und lebenswert es hier ist.

Damit kein falscher Eindruck entsteht: Es soll keine rosarote Welt gezeigt werden, die es bei näherem Hinschauen vielleicht in dieser Form gar nicht gibt.

Aber muss man sich verschämt verstecken? Nein. Ganz im Gegenteil. Im Duisburger Norden gibt es Sehenswürdigkeiten, um die uns so mancher beneidet. Da gibt es den atemberaubenden Landschaftspark, die herrlichen Rheinauen, die historische Abtei, die beliebte Niederrhein-Therme und den Revierpark, den Botanischen Garten mit dem Tropenhaus, die gigantische Industriekulisse in Bruckhausen, die Golflandschaft, die malerische Bergarbeitersiedlung Wehofen. Und, und, und.

All das gilt es herauszustellen und immer wieder landauf, landab anzupreisen. Pater Tobias von der Abtei Hamborn tut das bereits. Aber er braucht Unterstützung. Allein kann er das Image nicht aufpolieren. Nur, wenn alle (Politiker, Kaufleute, Vereinsmitglieder, aber auch die „normalen Bürger“) ihre Ideen einbringen und bereit sind, mit ihm an einem Strang zu ziehen, kann das klappen.

29.06.2007 WAZ/NRZ Duisburg